

denn siehe, ich will meinen Knecht, >>den Sproß<<, kommen lassen."

Obwohl es nur wenige Abschnitte gibt, die den Messias als tätigen Priester darstellen, gibt es eine Reihe von Prophetien, die eine Gestalt beschreiben, die *leiden* und deren Leiden ungewöhnliche Ergebnisse hervorbringen sollten. Zum Beispiel stellt Psalm 22 jemanden dar, der den Tod erleidet, aber dann daraus befreit wird. Die Geschichte des Ereignisses soll in der ganzen Welt und bis zu den zukünftigen Generationen verbreitet werden. Jesaja 53 spricht von einem verachteten Leidenden, der die Sünden anderer ins Grab trägt. Danach wird er befreit und dermaßen erhöht, daß viele Könige darüber in Erstaunen geraten. Sach. 12,10-13,9 verdeutlicht jemanden, der durchbohrt wird. Deshalb wird Israel trauern und dann von seinen Sünden befreit werden. All diese Abschnitte wurden von der alten rabbinischen Literatur als solche verstanden, die auf den Messias hinweisen.<sup>11</sup> In der Tat bezeichnet eine frühe rabbinische Auffassung den Messias als "den leprakranken Gelehrten", wie geschrieben steht: "Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre." (Jes. 53,4)<sup>12</sup>

Um das zweite Jahrhundert n.Chr. umfaßte das rabbinische Modell jedoch zwei Messiasse. Diese waren nicht ein König und ein Priester wie bei Qumran, sondern ein König und ein *General*. Der General wird "Messiah ben Joseph" oder "Messiah ben Ephraim" genannt. Er soll am Ende des Zeitalters vor dem Messiaskönig, der "Messiah ben David" genannt wird, erscheinen. Er wird die Rückkehr Israels nach Palästina anführen, eine Regierung und einen Tempelgottesdienst einsetzen, aber dann im Kampf gegen die heidnischen Feinde Israels leiden und sterben.<sup>13</sup> Die Leidenspassagen der alttestamentlichen messianischen Prophetie werden vielmehr *ihm* als dem Königsmessias zugeschrieben. Im Gegensatz zu diesem rabbinischen Modell wendet das Neue Testament sowohl die Vorhersagen bezüglich des Leidens als auch des Regierens auf *eine* Person an, nämlich Jesus von Nazareth. Jesaja 53 wird etwa vierzigmal auf ihn bezogen und Psalm 22 etwa fünfundzwanzig mal. Sach. 12,10 wird zweimal auf Jesus angewandt, in Joh. 19,37 und Offb. 1,7.

Wer hat recht? Es ist beachtenswert, daß Sach. 12,10: "Und *sie* werden mich ansehen, den *sie* durchbohrt haben", ausdrücklich von den Rabbinern